

# Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.  
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),  
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),  
„Ausfuhrtes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,  
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,  
für 1 Monat 0,60 Mark.

Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.  
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 6119)  
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen ausserhalb sämtlicher Zeitungen an; ausserdem Rudolf Mosse, Haasenstein u.  
Bogler, G. L. Deube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Wabnitz  
in Berlin; Heinrich Fischer in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Societas Havas Laffite  
& Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstrasse 14.

Die 7-gespaltene Beizeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.  
Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden  
unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die  
Anschlagtafeln geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigelegt war.

26. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

26. Jahrgang.

No. 18.

Bromberg, Donnerstag, den 22. Januar.

1903.

## Kaiser und Kanzler.

In seiner Antwort auf die Beschwerden des Abg. Schädel über das Einmündigen-Kaiser-Telegramm hat der Reichskanzler unterchieden zwischen Anordnungen und Verfügungen des Kaisers, die in unmittelbarer Ausübung der dem Kaiser zuzehörenden Regierungsgewalt vor sich gehen, und zwischen persönlichen Kundgebungen des Herrschers: für erstere sei die Gegenzeichnung des Reichskanzlers erforderlich, für letztere nicht. Staatsrechtlich kann man gegen diese Unterscheidung kaum etwas einwenden. In politischer Beziehung aber verdient es Anerkennung, daß der Reichskanzler jene Unterscheidung nicht machte, um sich persönlich zu entlasten; denn Graf Bülow hat die moralische Verantwortlichkeit des Reichskanzlers auch für persönliche Kundgebungen des Kaisers auf das unumwundenste zugestanden. Graf Bülow zog in dieser Richtung als Minister die äußerste Konsequenz, indem er für einen gewissenhaften Reichskanzler die Pflicht statuierte, aus dem Amte zu scheiden, wenn er Dinge nicht verhindern könne, die nach seiner Überzeugung das Wohl des Reiches wirklich und dauernd schädigen. Damit hat der Reichskanzler den Punkt berührt, auf den es bei persönlichen Kundgebungen des Kaisers für die praktische Politik ankommt.

Bedenken gegen persönliche Kundgebungen des Monarchen werden erfahrungsmäßig ganz überwiegend von monarchischer Seite erhoben — die Zurückführung von der äußersten Linken, die in der Montags-Sitzung des Reichstages laut wurden, als Graf Bülow für den Kaiser das preussische Verfassungsrecht der persönlichen Meinungsäußerung in Anspruch nahm, bewiesen von neuem, daß den Feinden der Monarchie persönliche Kundgebungen des Kaisers durchaus erwünscht sind. Die Feinde der Monarchie spezifizieren eben darauf, daß die persönlichen Kundgebungen des Kaisers Anlaß genug zur Kritik geben, um sich von ihnen das Gegenteil einer Stärkung der monarchischen Autorität und des monarchischen Bewusstseins versprechen zu können. Eine derartige Spekulation rechnet mit der Tatsache, daß der regierende Herrscher ein impulsives Temperament besitzt. Unter den Einwirkungen dieses Temperaments sind wiederholt persönliche Kundgebungen des Kaisers erfolgt, die gerade von monarchischer Seite schon wegen der durch sie hervorgerufenen Mißverständnisse bedauert werden mußten. Das Einmündigen-Kaiser-Telegramm ist weit davon entfernt, eine wirkliche und dauernde Schädigung des Reichswohls herbeizuführen zu haben. Aber es hat dem bairischen Zentrum einen willkommenen Vorwand geliefert, sich als Hüter der Reichsverfassung gegenüber einem in Wirklichkeit nicht vorhandenen Imperialismus und Absolutismus zu geben. Je häufiger persönliche Kundgebungen des Kaisers ähnlichen Mißverständnissen unterworfen gewesen sind, um so mehr wird der unbedingte Anhänger der Monarchie, der weder dem deutschen Kaiser noch dem Könige von Preußen ein Fatale seiner Rechte nehmen will, wünschen dürfen, daß die moralische Verantwortlichkeit des Reichskanzlers so selten wie möglich zum Gegenstand der öffentlichen Erörterung gemacht zu werden brauche.

## Politische Tageschau.

Bromberg, 21. Januar.

Der Kaiser sprach am Dienstag Vormittag beim Reichskanzler vor.

Das Abgeordnetenhaus erledigte gestern überraschend schnell die erste Lesung des Etats. Nach der Rede des polnischen Abgeordneten von Jagdzewski schien eine Plenardebatte größeren Umfangs in Sicht, aber die Polen erfuhrten sowohl vom Regierungssitz wie von Seiten der Redner aus dem Hause, außer vom Zentrum, dessen Redner kürzlich die Ostmarkenpolitik bekämpfte, solche energischen Zurückweisungen, daß sie es nicht wagten, noch weitere Angriffe zu machen. — Die übrigen Redner, die Nationalliberalen von Eynern und Dr. Friedberg, gingen sehr eingehend auf den Etat unter scharfer Kritik der Nichterwähnung der Kanalvorlage ein; Herr von Eynern legte eine Petition von 18 000 Arbeitern aus dem westlichen Industriegebiet, welche die Inangriffnahme des Kanals fordert, dem Hause vor. Abgeordneter Friedberg regte auch wiederum die anderweitige Einteilung der Wahlkreise und Aenderung des Wahlreglements an. Von den anderen Parteien sprachen noch die Abgeordneten Gotheim und von Stauby. Nächste Sitzung: Donnerstag. Erste Lesung des Gesetzentwurfs betreffend die Vorbildung zum Verwaltungsdienst.

Aus Petersburg, 20. Januar, wird berichtet: Der deutsche Kronprinz hat infolge leichter Erkältung die für heute in Aussicht genommene Reise nach Nowgorod zum Besuch bei dem Infanterieregiment Wjborg, dessen Chef der deutsche Kaiser ist, aufgegeben. — Die „Köln. Ztg.“ meldet

aus Petersburg vom 19. d. M.: Das vom deutschen Kronprinzen heute dem Kaiser Nikolaus überreichte Schiffsmodell ist über einen Meter lang und erläutert bis in die kleinsten Einzelheiten sowohl die Anordnung als auch die sonstige Ausüstung; es kann somit auch als Zeichen besonderer Vertrauens der deutschen Marine zur russischen angesehen werden und ist ein weiteres Glied in der Kette, die durch die Flottenmanöver vor Danzig und Reval geschaffen wurde.

Die Kosten für einen Spruch des Haager Schiedsgerichtshofes können, wie der „Neuen Fr. Pr.“ aus Rotterdam berichtet wird, eine unheimliche Höhe erreichen. So wird jetzt bekannt gegeben, daß die Kosten für das Schiedsgerichtsverfahren zwischen Mexiko und Nordamerika sich auf eine Million Gulden für Schiedsrichterhonorar, Anwaltskosten, Diäten u. s. w. belaufen, welche beide Parteien zu tragen hätten.

In der Novelle zum Krankenversicherungsgesetz, welche dem Bundesrat dieser Tage zugegangen sein soll, wird nach dem „Berl. Tagebl.“ die Zeit der Krankentüchtigkeit auf 26 Wochen und ebenso die Unterstützungsdauer nach einer Entbindung auf 6 Wochen erhöht. Ferner fallen die Vorschriften fort, welche die Gewährung einer Krankentüchtigkeit bei Geschlechtskrankheiten bisher ausschloßen.

Die Generaldebatte des Etats im Reichstage wurde gestern zunächst durch den Redner der Sozialdemokratie, Abg. v. Bollmar, fortgeführt. Wenn dieser im Laufe seiner im ganzen vorläufigen und maßvollen Kritik, in der er bei der auswärtigen Politik nicht so lange verweilt, wie bei der inneren, besonders beflissen war, auch seinerzeit das Einmündigen-Kaiser-Telegramm zu kritisieren, so war daran vorwiegend das Vorgehen des Abg. Schädel zum Zentrum am Tage zuvor schuld. Die Nichtinanspruchnahme der Wahlkonturrenzen des Zentrums, namentlich auch im Süden, zog sich wie ein roter Faden durch die Rede des sozialdemokratischen Sprechers. Wenn derselbe aber gedacht hatte, durch Ausschneiden des Falles Krupp gegen den Stadel des Präsidenten lösen zu können, so hatte er die Rechnung ohne die Entscheidung gemacht, mit der dieser an seiner Anordnung festhielt, der Fall Krupp und alles, was mit ihm zusammenhänge, gehöre nicht in den Reichstag. Der sozialdemokratische Redner glaubte die Pflicht der Sozialdemokratie, über der Unverschränkung des allgemeinen Wahlrechts zu wachen, deshalb als verstärkt erscheinen lassen zu können, weil gelegentlich von konservativer Seite die Möglichkeit, das Wahlrecht aufrecht zu erhalten, angezweifelt worden war. Er deutete auch an, es sei Gleiches von national-liberaler Seite geschehen. Der Abg. Dr. Sattler sah sich deshalb genötigt, das Gegenteil festzustellen und daran zu erinnern, wie Bismarck s. Zt. gesagt, das allgemeine Wahlrecht könne nur in einer Revolution verloren gehen. Soweit aber der Abg. v. Bollmar noch weiter gegangen war und, da er seine antimonarchische Kritik nicht im Zusammenhang mit dem Fall Krupp andrängen konnte, bei der Kritik von Maßnahmen des Reichskanzlers die Unterstellung ausgesprochen hatte, absolutistische und antisoziale Tendenzen seien an der maßgebenden Stelle im Reich vorherrschend — erhielt er von Seiten des Reichstages eine Antwort, auf die er sicher nicht gerechnet hatte. Graf Bülow stellte nicht nur in Abrede, daß in Deutschland von absolutistischen Neigungen der Fürsten oder Regierungen gesprochen werden könne, während er nicht betreiten wollte, daß sich zuweilen solche bei Parteiführern entwickelten, er brachte auch zum Beweis dafür, wie sehr die deutschen Kaiser auch im Auslande deswegen hochgeschätzt würden, weil sie statt antisozialer eine Sozialreformpolitik im wahrsten Sinne des Wortes in die Wirklichkeit übergeführt haben, aus einer Unterredung des deutschen Botschafters mit Millerand Stellen zur Verlesung, bei der es den Sozialdemokraten verging, sich irgendwie abfällig zu äußern. Der Kanzler erinnerte die Genossen des Herrn v. Bollmar außerdem daran, wie das allgemeine Wahlrecht dem deutschen Volke durch die Monarchie gegeben wurde, und er teilte zum Beweise dessen, daß an der Politik der freibürgerlichen und sozialen Reformen festgehalten werden würde, mit, es sei dem Bundesrat ein Antrag des Reichskanzlers zugegangen, die Sicherung des Wahlgerechtheits in der Weise zu verstärken, wie dies wiederholt im Reichstage beantragt wurde. — Graf Bülow verbreitete sich auch noch über die Venezuela-Angelegenheit und über das Verhältnis Deutschlands zu England. Nachdem nach dem Kanzler noch der Abg. Dasbach vom Zentrum gesprochen hatte, wurde die Verhandlung auf heute 1 Uhr vertagt.

Venezuela. Der amerikanische Gesandte Bowen ist gestern Nachmittags in Washington eingetroffen. — Eine Meuterdepesche aus Port of Spain, 20. Januar, besagt: Die von Trinidad aus verbreitete Meldung, daß unter den britischen Offizieren sich eine starke Stimmung gegen das Zusammengehen mit Deutschland zeige, ist unwahr; es herrschen vielmehr die besten Beziehungen zwischen beiden Teilen. — Ueber das Gesecht des Kanonenbotes „Panther“ mit dem Fort von Maracaibo liegen amtliche Nachrichten noch immer nicht vor. In Privatmeldungen wird berichtet, daß der Kreuzer „Vineta“ auf die Nachricht über den vergeblichen Versuch des „Panther“, in den Hafen von Maracaibo einzudringen, dorthin in See gegangen ist. Ueber das Gesecht des „Panther“ lautet der angeblich „offizielle“ Bericht des venezolanischen Kommandeurs von San Carlos, General George Vello, an Präsident Castro wie folgt: „Am Sonnabend kurz vor Mittag wurde bemerkt, daß ein Kanonenboot mit voller Fahrt den Kanal hinaufkam. Als es auf Südpolweite herangekommen war, eröffnete es Feuer mit allen seinen Geschützen. Wir erwiderten sofort mit Erfolg. Man hörte darauf zwei Explosionen auf dem „Panther“, der offenbar beschädigt worden war. Nach einstündiger Kanonade zog er sich langsam zurück, offenbar in kampfunfähigen Zustande. Das Fort wurde nicht erheblich beschädigt.“ Wie dem Berliner „Köln. Ztg.“ aus London gemeldet wird, betätigen verschiedene Firmen in Caracas diesen Bericht. San Carlos besitzt wenigstens zwei moderne Geschütze, und der Kanal ist zu eng zum Manövrieren. Es wird auch von venezolanischer Seite amtlich angeführt, daß zwei Deutsche gefallen und viele verwundet sind. In Caracas erregt die Nachricht wilde Ausbrüche von Enthusiasmus. — Vom Dienstag wird über London aus Maracaibo telegraphiert: Die Mauern des Forts San Carlos wurden ein wenig beschädigt. Der „Panther“ nimmt seine gewöhnliche Stellung in der Blockade ein. Bei dem Kampf zwischen dem Kanonenboot „Panther“ und dem Fort San Carlos bei Maracaibo sollen, wie auch der „Frankf. Ztg.“ aus Newyork gemeldet wird, nach Berichten aus Caracas mehrere Explosionen an Bord des „Panther“ stattgefunden und zwei Personen getötet worden sein. General Vello, der das Kommando auf dem Fort San Carlos führte, ist der Held des Tages in Venezuela, da der Ausgang des Bombardements als großer Sieg betrachtet wird. Der General erklärte, das deutsche Feuer sei fast wirkungslos gewesen, während der „Panther“ derart beschädigt worden sei, daß er den Kampf nicht fortsetzen konnte. Der „Panther“ sei anheimelnd nach Curacao abgegangen. — Die Lagune von Maracaibo, in welche der „Panther“ vergeblich einzudringen verucht hat, steht nur durch eine schmale Wasserstraße, die Saco de Maracaibo, mit dem Golfe von Venezuela in Verbindung. Maracaibo ist der wichtigste Ausnahmehafen für Kaffee. Castro hat bekanntlich dieser Tage die Einfuhr über die kolumbische Grenze freigegeben, um die Wirkungen der Blockade abzumildern. Vielleicht steht das Vorgehen des „Panther“ hiermit in Verbindung.

Zur Lage in Marokko liegen folgende Meldungen vor:  
Tanger, 19. Januar. Die Bedeutung des letzten Zusammenstoßes bei Fez wird übertrieben. Tatsache ist, daß die Köpfe von sechs getöteten Feinden im Triumph nach Fez gebracht und dort öffentlich ausgestellt und zwei an Pferde gebundene Gefangene durch die Straßen geschleift worden sind. Die Truppen des Sultans haben am 15. Januar mehrere den Westhianas gehörige Dörfer geplündert und zerstört, eine Anzahl Kinder geraubt und eine Reihe von Gefangenen gemacht, wahrscheinlich aus der Zahl der Nichtkämpfer. Das Heer des Sultans operiert gegen einen Teil der Westhianas; es ist in das eigentliche Gebiet des Präsidenten noch nicht eingedrungen und mit dessen Truppen noch nicht zusammengestoßen; die Truppe des Sultans geht sehr langsam vor und ist noch nicht 30 Meilen über Fez hinausgekommen.  
Madrid, 20. Januar. Der spanische Gesandte in Tanger de Cologan erklärt, eine amtliche Bestätigung, daß die Truppen des Sultans über die Aufständischen einen Sieg erlitten hätten, sei nicht eingegangen. Die Truppen des Sultans lagerten am Ufer des Sees.  
Tanger, 20. Januar. Der Sultan und der Präsident stehen in lebhaften Verhandlungen mit den verschiedenen in der Umgegend von Fez ansässigen Stämmen. Bu Hamara hat die Tochter des Scheichs des Riataftammes, welcher etwa 60 Kilometer von Fez entfernt wohnt, geheiratet.

## Deutschland.

XX Berlin, 20. Januar. Eine peinliche und für uns eine Szene, die seit an die Dezember-tage des vorigen Jahres erinnert, ereignete sich heute im Reichstage, als Präsident Graf Wallesleben dem sozialdemokratischen Abgeordneten von Bollmar daran hinderte, den Fall Krupp zur Sprache zu bringen, und auch dann bei seinem Ver-

bot beharrte, trotz des tumultarischen Widerspruchs der Sozialdemokraten, als Abgeordneter von Bollmar erklärte, nur an die im „Reichsanzeiger“ veröffentlichte Kundgebung des Kaisers anzuknüpfen. Die Weigerung des Präsidenten schien im ganzen Hause das äußerste Befremden zu erregen. Gestern konnte die Einmündigen-Depesche, welche nicht im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht worden war, in aller Breite diskutiert werden. Weshalb heute nicht diese kaiserliche Kundgebung, die einen offiziellen Charakter trug? Wir halten uns davon überzeugt, daß der Reichskanzler auch die Anfrage des Abgeordneten von Bollmar ebenso ausgiebig beantwortet haben würde, wie gestern die des Abgeordneten Schädel und haben leider allen Grund zu der Befürchtung, daß der heutige Vorgang lediglich der Sozialdemokratie neues Agitationsmaterial zuführt. Es war schon vor Beginn der Sitzung bekannt, daß der Präsident eine Besprechung der Kruppdepeche und namentlich der Kundgebungen des Kaisers in dieser Angelegenheit unter keinen Umständen zulassen werde. Welche Gründe diesen Entschluß gerechtfertigt haben, darüber erfuhr man aus dem Munde des Präsidenten eigentlich nichts. Er erklärte einfach, er werde ein Eingehen auf dieses Gebiet nicht dulden, und dabei blieb es. Die ganze Szene spielte sich einzig zwischen dem Präsidenten und den Sozialdemokraten ab. Die übrigen Fraktionen verhielten sich als schweigende, aber selbstverständlich in höchstem Maße interessierte Zuschauer und Zuhörer bei den Vorgängen, die an die wildesten Tage der Blockade erinnern, wenn sie nicht noch übertrafen. Graf Wallesleben hatte es in Herrn v. Bollmar mit einem Gegner zu tun, dem so leicht nicht beizukommen war, und es ist jedenfalls bemerkenswert, daß Herr v. Bollmar es fertiggebracht, sich so weit zu mähdigen, daß ihn kein einziger Ordnungsruf treffen konnte. Man wird darauf gefaßt sein müssen, daß sich die heutigen Szenen in der weiteren Etatsdebatte wiederholen, und man muß noch leidenschaftlichere Stürme erwarten.

Leipzig, 18. Januar. Die jatisfaktionsgebende Leipziger Studentenschaft hatte an den preussischen und den sächsischen Kriegsminister das Ersuchen gerichtet, darauf hinzuwirken, daß beim Austrag von Ehrenhändeln statt der Pistole mäßigt der Säbel in Anwendung komme. Hierauf ist jetzt vom sächsischen Kriegsminister folgende Antwort eingegangen: „Auf die ... Eingabe erwidere ich ergebenst, daß ich den in ihr beklagten Willen, das gute Einvernehmen zwischen Studenten und Offizieren zu festigen, mit Freuden begrüßt habe. Daß bei dem Offizierkorps der Armee derselbe Wille besteht, beweist der Umstand, daß tatsächlich Quelle zwischen Studenten und Offizieren nur sehr selten vorgekommen sind. Um so weniger dürfte jetzt Veranlassung vorliegen, wegen etwaiger Zweikämpfe zwischen Offizieren und Studenten besondere Vereinbarungen zu treffen. Was insbesondere den Wunsch anbelangt ... dem Säbel vor der Pistole den Vorzug zu geben, so vermag ich dem nicht näher zu treten. Der Zweikampf ist gesetzlich verboten und strafbar, es ist daher ausgeschlossen, daß ich zur Regelung der Art und Weise des Zweikampfes die Hand bieten kann.“

## Schweiz.

Bern, 20. Januar. Nachdem nicht nur 30 000 Bürger der Schweiz, wie erforderlich ist, sondern 110 055 sich für die Bormarne der Volksabstimmung über den neuen Zolltarif ausgesprochen haben, hat der Bundesrat diese Abstimmung auf den 15. März festgesetzt.

## Frankreich.

Paris, 20. Januar. Deputiertenkammer. Das Haus bewilligt einstimmig für die notleidenden bretonischen Fischer 500 000 Francs, und geht dann zur Budgetberatung über. Paul Constant bemängelt, daß zwei Drittel des Budgets lediglich für Heereszwecke bestimmt seien; es sei unmöglich, zur Verteidigung des Vaterlandes ein stehendes Heer zu unterhalten. Für diese Zwecke genüge ein internationales Handinhandgehen der Arbeiter, ein solches Handinhandgehen werde einen Krieg unmöglich machen. Ribot stellt fest, daß die öffentliche Schuld in den beiden letzten Jahren um 640 Mill. gewachsen sei. Das Land könne eine solche finanzielle Situation nicht ertragen. Zweifellos seien die finanziellen Verhältnisse Englands und Deutschlands auch nicht glänzend. Sie seien aber jedenfalls besser als diejenigen Frankreichs, das bei der Bewertung seiner Hilfsmittel viel vorsichtiger verfahren müsse. So müsse man mit der Genomtheit brechen, unaufrichtig neue Kredite zu fordern, welche die im Budget vorgesehenen Mittel überschritten. Ribot wirft sodann dem Marineminister Pelletan vor, daß er der Kammer noch keine Uebersicht über den Stand der Schiffsbauten gegeben habe. Darin liege eine nicht zu entschuldigende Mißachtung des Parla-



Aus Stadt und Land.

Bromberg, 21. Januar.

Eröffnung der Väterkaffe der Fortbildungsschule. Die hiesige Väterkaffe war bei der Behörde um Verlegung derjenigen Lehrstunden in der Fortbildungsschule, welche die Lehrlinge der Vätermeister zu besuchen haben, vorstellig geworden. Sie hat, die Stunden auf den Vormittag bezogen, Mittags von 11 bis 1 Uhr zu verlegen und sie nicht, wie dies bis jetzt geschah, abends stattfinden zu lassen.

Die für morgen anberaumte Stadtverordnetenversammlung ist auf übermorgen, Freitag, verlegt worden. Die Anstellungskommission trat gestern in Rosen zu einer zweitägigen Sitzung zusammen, welcher auch die Oberpräsidenten von Bitter und Delbrück beiwohnten.

Eine Kaisergeburtstagsfeier, verbunden mit einem Festessen veranstaltete morgen Donnerstag der Verein „Kameradschaft“ in Wägers Etablissement. Der Abend soll durch den Vortrag patriotischer Gesänge verschönt werden.

Gemeindevertreterversammlung in Klein-Bartlessee. Vorgestern Nachmittag fand im Schulhaufe der partikulären Schule in Klein-Bartlessee eine Gemeindevertreterversammlung statt. Es wurde beschlossen, das Ufer der Bräse an dem Wege, welcher von der Thorerstraße nach der Samulwitzschen Badeanstalt führt, entsprechend zu erhöhen, so daß jedermann bequem Wasser schöpfen kann.

Provinziallandtagswahl in Rakel. Gestern fand in Rakel unter dem Vorsitz des Landrats Grafen v. Wartensleben-Wirgis eine Abgeordnetenwahl zum Provinziallandtage statt, zu der die gewählten Ortswähler der Städte aus den Kreisen Wirsis, Bromberg-Land, Schubin und Bün erschienen waren.

Stiftungsfest der Historischen Gesellschaft. Die ehemalige Historische Gesellschaft für den Kreisdistrikt, jetzige Abteilung für Geschichte der Gesellschaft für Kunst- und Wissenschaft, feierte gestern in ihrem Vereinslokale, dem Jubiläum, ihr 22. Stiftungsfest. Der eigentlichen Feier ging ein Vortrag des Herrn Oberlehrers Dr. Ruwert voraus, über den wir morgen näheres berichten werden.

Stiftungsfest der Historischen Gesellschaft. Die ehemalige Historische Gesellschaft für den Kreisdistrikt, jetzige Abteilung für Geschichte der Gesellschaft für Kunst- und Wissenschaft, feierte gestern in ihrem Vereinslokale, dem Jubiläum, ihr 22. Stiftungsfest.

Adoptivvaterchaft der Historischen Gesellschaft für sich in Anspruch nahm. Von den 7 Adoptivvätern, die als Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft habe, sei das „historische“ das älteste und begabteste. Alle seine schriftlichen Arbeiten seien so gut, daß sie sämtlich gedruckt würden.

Stadttheater. Schafspeares geistreiches Lustspiel „Bel Val um nichts“ in der Bearbeitung von Schlegel und Tieck fand gestern in unserem Stadttheater eine im großen Ganzen angemessene Aufführung. Verhielt sich das ziemlich zahlreich erschienene Publikum während der ersten beiden Akte noch etwas reserviert.

R. Sahnke, 20. Januar. Die freie Handwerkerinnung hielt am 19. d. Mts. die Quartalsitzung ab. 6 Lehrlinge wurden eingeschrieben. Es wurde dann beschlossen, die Geburtstagsfeier des Kaisers durch Umzug durch die Stadt, mit nachfolgendem Ballet zu begehen.

Mogilno, 19. Januar. (Zur Wahl des Provinziallandtags - Abgeordnete) waren heute 19 Wähler, darunter 15 Deutsche und 4 Polen, erschienen. Die Polen gaben drei Stimmen für Dr. Robowski-Schwarzgauen ab.

London, 21. Januar. Reiterbureau erfährt, der amerikanische Gesandte sei von Castro ermächtigt, die venezolanischen Zölle als Garantie für die Erfüllung der Verpflichtungen Venezuelas gegenüber den Forderungen der Mächte anzubieten.

zu Rate gezogen, der ein Glied des Fingers amputierte. Es ist fraglich, ob nicht der ganze Finger entfernt werden muß.

Bunte Chronik.

C. K. Das älteste Bibelmanuskript. Eine der wertvollsten biblischen Entdeckungen der letzten Jahre ist, wie ein englischer Korrespondent aus Kairo berichtet, in Syrien gemacht worden, wo wenn nicht das älteste bekannte, so jedenfalls eines der ältesten hebräischen Manuskripte der Bibel aufgefunden wurde.

Letzte Drahtnachrichten.

Wien, 21. Januar. (Wolff. Ztg.) In Franzbrunn herrscht seit einigen Tagen eine Kälte von 20 Grad Celsius, ebenso in Bruned. Im Entertal fällt das Thermometer fortwährend; in St. Lorenz bei Bruned waren 25, im Hochentertal 30 Grad Kälte.

Wien, 21. Januar. (Berl. Tagebl.) Graf Erwin Schönborn-Buchheim, der Chef der böhmischen Linie dieses Hauses, ist gestern auf Schloß Schönborn in Böhmen im Alter von 60 Jahren an einer Lungenentzündung gestorben.

Wilton (Grafschaft Stafford), 21. Januar. Bei einer Kesselexplosion in einer hiesigen Eisenschmelzwerk wurden 2 Personen getötet und 9 schwer verletzt.

Madrid, 20. Januar. Der Demokrat Stone erhielt die Majorität in beiden Häusern und ist für die Wahl zum Bundes senator für Missouri aufgestellt.

Paris, 21. Januar. „Matin“ meldet aus Caracas von gestern: Der revolutionäre General Miera griff gegen Mitternacht Coro an. Der Kampf im Innern der Stadt dauerte 10 Stunden und es gab zahlreiche Tote und Verwundete.

Köln, 21. Januar. Die „Köln. Ztg.“ wendet sich scharf gegen einen neuen unbedingten Angriff der amerikanischen und englischen Blätter, sowie gegen die Meldungen der „Daily News“, nach welchen nach der Präliminarversammlung dazu übergehen werden, die Forderungen der Privatpersonen mit Bömen, dem amerikanischen Gesandten, einzeln zu beraten.

Handelnachrichten. Bromberg, 21. Januar. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 146-151 M. - Roggen je nach Qualität 116-124 M. - Gerste nach Qualität 116-122 M.

Witterungsbericht zu Bromberg. Beobachtungsstation: Koenigsplatz. Tagesstunden für Donnerstag, 22. Januar. Sonnenaufgang 7 Uhr 56 Minuten. Sonnenuntergang 4 Uhr 4 Minuten.

Standesamt Bromberg (Landbezirk). Aufgebote. Arbeiter Adolf Schwarz, Ida Meyer, beide Zielont. Hilfsarbeiter Johann Rosenau, Landenberg a. B., Rosalie Kucinski, Schwebenhöhe.

Geschicklungen. Schuhmacher Reinhard Mader, Berta Gollnick, beide Grünwalde. Fellenhauer Friedrich Lange, Groß-Bartlessee, Gertrud Seidler, Bromberg. Tischler Valentin Kaczonowski, Schwebenhöhe, Antonie Grabowski, Bromberg.

Geburten. Arbeiter Johann Redmann, Nebork, 1 S. Kaiser Ludwig Schnegal, Nebork, 1 T. Arbeiter Friedrich Jabel, Deutsch-Krone, 1 S. Arbeiter Josef Malinowski, Grodlof, 1 T.

Marktbericht der Stadt Bromberg vom 21. Januar. Weizen neu 100 Kg 160, Roggen 100 126, Gerste 100 120, Hafer 100 130, Erbsen 100 160, Kartoffeln 100 4.80.

Börsenbefehle. Berlin, 21. Januar, angekommen 3 Uhr 35 Min. Kurs vom 20. 21. Amtliche Notiz. Russ. Not. Cassa 216,80, Reichs-Anf. 91,80.

Berlin, 21. Januar, (Produktenmarkt), anget. 3 Uhr 35 Min. Weizen Mai 161,25, Roggen Mai 142,-, Hafer Mai 138,50.

Danzig, 21. Januar angekommen 1 Uhr 45 Min. Weizen: Tendenz: unverändert 20, 21. hunderter 142, 144.

Magdeburg, 21. Januar, angekommen 1 Uhr 15 Min. 20. 21. Rauwachs von 92% Rend. 9,05-9,80, Kornwachs 88% Rend. 9,05-9,80.

Berlin, 21. Januar. Städtischer Schlachtviehmarkt. Es fanden 5. Verkauf: 401 Minder, Käber 1826, Schafe: 523, Schweine 8664.

Der Kaiserhof gestaltet sich langsam. Bei den Schafen fanden etwa 450 Stck Abfak. Der Schweinemarkt verlief ziemlich glatt und wird geräumt.

**Bekanntmachung.**

Die Gemeinde-Steuer für das II. Halbjahr 1902/03 ist zur Vermeidung kostenpflichtiger Mahnung (65) bis zum 31. d. Mts. an unsere Kasse Wilhelmstr. 10 zu zahlen. Bromberg, den 20. Januar 1903. Vorstand der Synagogen-Gemeinde zu Bromberg.

**Original Frische Oefen**  
empfehlen (30)  
Fielitz & Meckel.

Um mit meinem übergroßen Vorrat zu räumen, eröffne ich einen **Inventur-Ausverkauf von Zigarren** zu fabelhaft billigen Preisen. Einzelne Sorten verkaufe ich unter dem Einkaufspreis. — Auch die Herren Gastwirte mache ich hierauf aufmerksam. (61)  
**Emil Hess,**  
Zigarren- u. Weinhandlung, Bahnhofstr. 17, Ecke Fischerstr.

Die **Gewinnlisten** der **Badener Pferde-Lotterie** liegen zur Einsicht aus und sind auch käuflich zu haben bei **L. Jarchow, Wilhelmstr. 20** Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Mais - Keim-Melasse,** nicht zu verwechseln mit **Torfmehlmelasse,** habe zentnerweise abgegeben.  
**E. Kretschmer,**  
Bromberg, Scheinstraße 2.  
— Telefon 543. —

**Krummstroh**  
Lieferung von fr. Erbg. d. Str. 1. 50 A. einzelne Str. 1. 60 A.  
A. Bungeoth, Gültelstr., Gr. Gartenstr.

**Ein wahrer Schatz** für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk **Dr. Retau's Selbstbewahrung**  
51. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es jeder, der an Leiden, Folgen solcher Leiden, demselben ihre Wiederherstellung, zu bezwecken durch **Leipzig, Neumarkt 21** sowie durch jede Buchhandlung.

**Lebensglück** hängt oft von einem schönen Gesicht ab. Gegen Sommersprossen, rothe Flecken, Finnen, spröde Haut u. Hautausschläge aller Art gebrauchen Sie mit Erfolg die

**Lana-Seife**

von Hahn & Hasselbach, Dresden à St. 50 Pf. in d. Drogerien **Carl Schmidt, Elisabethmarkt** und **Danzigerstrasse.**  
**Carl Wenzel, Friedrichstr. 63.**  
**Dr. Aurel Kratz, Wollmarkt 3** und **Rinkauerstr. 1.**  
**Carl Grosse Nachf.**  
**Arthur Grey, Danzigerstrasse.**  
**Adler-Drog., Johannisstrasse 1.**  
**Hugo Gundlach.** (32)  
**Wilh. Heydemann, Danzigerstr. 7.**  
**Arth. Willmann.**  
**H. J. Gamm, Seifenf.**  
**Hedwig Kaffer, Parf.-Hdlg.**  
**Erich Noak, Germ-Drog.**  
**Erwin Assmuss, Danzigerstr. 37.**  
Ecke Moltkestr.  
**Schleusenau: Apoth. Dr. L. Tonn.**  
**Nakel: Adolf Sturzel. — Znin: Tulaziewicz & Mroczkiewicz.**

**Günstige Gelegenheit!**

**Apfelsinen**

gross und saftig  
**Stück 4 und 8 Pfennige.**  
Sehr vorteilhaft für Wiederverkäufer.

**R. Schoenfeld,**  
Theaterplatz 4. Theaterplatz 4.



1860 T.P.A.P.M. С.П.ЕТЕРБУРГ  
**Russische Gummischuhe**  
der Russian-American-India-Rubber-Compagnie, St. Petersburg  
**Metallbuchstaben — Schuhlack** empf. hlt (38)

**Ernst Schmidt, Bahnhofstr. 93.**  
Gummi-Special-Geschäft.

**Tageszeitung für Brauerei**

Eigentum der Versuchs- u. Lehranstalt für Brauerei in Berlin.  
Erscheint täglich mit Ausnahme des Montags.  
Preis 2,50 Mark für das Vierteljahr.  
Deutsche Postzeitungsliste 19 3: No. 7737.  
Die „Tageszeitung für Brauerei“ ist das einzige wirtschaftspolitische Fachorgan, welches als Eigentum eines Brauereiverbandes und zwar des größten der Welt herausgegeben wird. Die „Tageszeitung für Brauerei“ ist vermöge ihrer Beziehungen zum Braugewerbe, Klein- wie Großbetrieb u. durch ihre ferneren Beziehungen zu den mit dem Braugewerbe verbundenen Kreisen der Industrie und des Handels und endlich vermöge ihrer Verbreitung im Gastwirtsgebiete von weitreichendem Einfluß. Die Leser erhalten alle für das wirtschaftliche Leben u. das Braugewerbe heutzutage wichtigen Nachrichten aus erster Hand. Man darf daher sagen, daß sie für jeden Leser wirklich direkt nutzbringend ist. Inserate erhalten weite wirkungsvolle Verbreitung. Zeile 40 Pf. Verlag von Paul Parey in Berlin SW., Bodemannstr. 10.

**Das größte und billigste Brot** in bekannter Güte liefert **Dampf-Bäckerei 45 Gammstraße 45** frei Haus, durch ihre Verkaufswagen, Lad. u. sonstige durch Plakate gekennzeichneten Verkaufsstellen.

**Geröstete Kaffees**

in allen Preislagen, speziell empf. Java-Mischung à Pfd. 120 Pfg. u. 100 Pfg.  
**Deutsche Ringäpfel,** die wohl im Preise teurer wie Amerikanische, dagegen viel ausgiebiger u. aromatischer im Geschmack.  
**Johannisbeerwein** von Mezzan besonders empfohlen, à Flasche 70 Pfg. u. 101 Pfg.  
**Sardellen** je nach Jahrgang, à Pfd. 120 Pfg. u. 100 Pfg.  
**Delikate saure Gurken.**  
**Ther** in allen Preislagen.  
**Thergras** sehr gut schmeckend, à Pfd. 160 Pfg. sowie (262)  
**fäsmittl. Colonialwaren** in bester Ware.  
**Robert Pohl, Kornmarktstr. 1.**

**Pfanntuchen, Dbd. 40 Pf.**  
**Näbertuchen, Dbd. 30 Pf.**  
sowie **Deffert, Thee- und Kaffeetuchen, täglich frisch,** **Waffeln, Süß 5 Pf. bei A. Kobielski, Kond., Bnhfstr. 54.**

**Bestellung, auf ff. Randwurst** nehme entgeg. Probe dafelbst. Off. u. „Randwurst“ a. d. Gesicht. d. 3.  
**Dom. Kaygrod p. Seehal** sucht von sofort Abnehmer für **frische Tafelbutter.** Liefer. 2 mal wöchentl. Näh. briefl.

**herrn!**  
**Zambacapseln** gefüllt mit Phenylsalicylat 0,05 und Sandelöl 0,2.  
Aerztl. warm empfohlen gegen Blasen- u. Harnleiden, Ausfluss u. s. w. Für den Harn absolut unschädlich, rasch und sicher wirkend. Preis 1 Mark, 2 Mark.  
Dankschreiben aus allen Weltteilen geg. 20 Pfg. Porto vom alleinigen Fabrikanten  
Nur abt. in roten Packeten zu 2 M.  
Bromberg i. d. Kronenapoth.  
**Contobücher** billig bei  
S. Blumenthal, Friedrichstr. 1/11.

**Milchkuranstalt Hohenzollern**

Telephon Nr. 642 Bromberg-Bleichfelde Telephon Nr. 642  
verbunden mit der  
**hygienischen Milchtrinkhalle** in Bromberg, Elisabethmarkt 1  
Telephon Nr. 641  
**Kindermilch** (Vorzugsmilch) (50)  
nach strengsten ärztlichen Vorschriften.  
Eigene Stallungen in Bleichfelde. — Trockenfütterung. Tuberkulin-Impfung. — Beständige thierärztliche Kontrolle.  
**Preise:**  
Vorzugsmilch (Kindermilch) 1/1 Liter 0,35 frei Wohnung plombirte Flaschen (roth Etiquette)  
Desgleichen 1/2 Liter 0,20 do.  
Vollmilch in Flaschen (gelb Etiqu.) 1/1 Liter 0,20 do.  
Desgleichen 1/2 Liter 0,10 do.  
In unseren Kannen von 2 Liter 18 Pfg. p. Liter frei Haus. In der Trinkhalle (über die Strasse) 16 Pfg. p. Liter.  
Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, dass die Vollmilch ebenfalls von eigenen Kühen von unserer Bleichfelder Stallung stammt.  
**Pachtmilch** führen wir nicht.

**Total-Ausverkauf**

wegen Aufgabe d. Geschäfts!  
Stelle mein großes Lager in **Pelzsaachen** und sämtl. Herrenartikeln, als Hüte, Mägen, Wäsche, Cravatten etc., und schnell damit zu räumen, zu spottbilligen Preisen zum Verkauf.  
**Hedwig Plischke, Bahnhofstr. 91.**

**Semml Schreiber, Neue Pfarrstr. 6**  
**Leder- u. Treibriemen-Lager**  
empfiehlt Näh- und Bänderriemen.  
**Leder zu Pumpenklappen, Manschetten etc.**

**Lanolin-Seife** mit dem Pfeilring.  
Eine Fettseife ersten Ranges.  
Rein, mild, neutral. Lanolinfabrik  
Preis 25 Pfg. Martenkefe.de.  
Auch bei Lanolin-Toilette-Cream.  
Lanolin sucht man auf die Marke **MARKE PFEILRING.**



**Ich war kahl.**



Diese Ankündigung ist für Jedermann, Damen und Herren, die bisher andere zahlreiche Haarruchsmittel angewandt haben, von ganz besonderem Interesse.  
Wenn Sie mit anderen Mitteln keinen Erfolg gehabt haben, wäre es sehr gut, wenn Sie mir schreiben würden. Ich enthalte mich natürlich jedes Urteils über andere Mittel, aber das kann ich Ihnen bestimmt versichern, daß mein Haar-Erzeuger der wirksamste ist. Er wird stets nach dem Rezept, durch welches mein Name so rühmlichst bekannt geworden ist, hergestellt und bringt mir täglich hunderte von Anerkennungen. In wenigen Tagen nach der ersten Einreibung beginnt das Haar zu wachsen und fährt fort, bis ein gesunder und voller Wuchs von fest gewurzten, natürlichen Haaren vorhanden ist. Außerdem aber fällt das Haar, welches durch den Gebrauch meiner Pomade gewachsen ist, nicht wieder aus. Ich könnte jede Seite dieser Zeitung mit Zeugnissen anfüllen, die ich während der letzten sechs Monate erhalten habe.

**Probe-Dose gratis.**  
Jedem Interessenten, der unter Angabe dieser Zeitung 20 Pf. in Briefmarken für Porto u. f. w. seinem Briefe beifügt, sende ich auf Wunsch eine Probe-Dose meines wirksamen Haar-Erzeugers vollständig kostenfrei.  
**JOHN CRAVEN - BURLEIGH**  
Berlin SW. 263. Leipzigerstr. 84.



**Karl Krause,** Leipzig.  
baut seit 47 Jahren als **Spezialität**  
**Maschinen**  
für (132)  
Buchbindereien, Buch- u. Steinrudereien, Pappschachtel-, Papier- und Pappfabriken etc.  
Vertreter:  
**Carl Thümecke,** Danzig, Hundegasse 79.

**Nur 60 Pfennige** der schönste Tanz der Neuzeit **„Tanzreigen“** für Klavier mit Text bei **C. Junga, Bahnhofstr. 75.**

**Melasse** zu Futterzwecken hat billig abgegeben (144)  
**Zuckerfabrik Znin.**

**Mäuse-**  
Ratten-Tod, „Ackerlon“ Gross-artig! Nur sechs Pack. 60 u. 1 Opf. z. h. in Apotheken u. Drogerien.

**Wohnungs-Anzeigen**

Suche per 1. April (2876) eine **Wohnung,** bestehend aus 3-4 Zimmern, m. Zubeh., in d. Nähe d. 2. Schule. Offert. mit Preisangabe unt. S. St. 8 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erbeten.

**Friedrichstr. 62** ist der Laden mit kleiner Wohnung von gleich zu vermieten. Näheres Wthl. in-straße 12, 1 Tr. links. (292)

**Der Laden,** den bis jetzt Herr Rückenschuh inne hat, ist vom 1. April 1903 ab und rüwellig zu vermieten. Zu erfragen **Danzigerstr. 13, 1.**

**Friedrichstr. 16** v. 1. 4. z. verm. Läden angr. 4 St., Küche, Speisek., a. z. Stehbierhalle geegan.

**Ein Laden** evtl. auch mit Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Zubeh., per 1. April ab zu vermieten. Näheres (61) J. Janowski, Friedrichstr.

**Wollmarkt 4** ist der Laden, in welchem seit vielen Jahren ein Colonialwaaren-geschäft betrieben w., auch zu jedem and. Geschäft geeignet, nebst Bier-sokal, Wohn-, (2 Zimm. u. Kam.), 3 Kell., Speicher u. Hofräume, a. Wthl. auch Verbeht., v. 1. Apr. 03 zu vermieten. Näher. bei A. Ott, Bromberg, Al. Bergstr. 1. — (63)

**Bittoriastraße 7a** ist eine **Wohnung** v. 5 Zimm. i. d. II. Et. m. all. Komf. d. Neuzeit v. 1. 4. 03 zu verm. Näh. bei III. I.

**Alberstraße 33** ist 1 **Wohnung** von 4 Zimmern, Küche und Zubehör vom 1. April zu vermieten. Hugo Schmidt.

**Welzienplatz 5** ist die **II. Etage,** bestehend aus 6 Zimmern, Mädchenk., Wirthschafts-gelaß u. Verbeht. vom 1. April zu vermieten. Außerdem auch Verbeht-fall für 3 Pferde u. Wagenremise per sofort od. spät. zu vermieten.

Verlegungshalber v. 1. April 03 **herrschafft. Wohnung** v. 3 gr. hell. Z., Küche, Entr. u. all. Zubeh., sow. Gartenben., mit a. o. Verbeht. u. Wirthsch. Mitteln. 46. 1. z. v.

**Eine 2 u. 3 zimmerige Hof-wohnung** ist von sofort zu vermieten. (293) Scheunemann, Bahnhofstr. 7.

Zu meinem Hause **Kornmarkt Nr. 3, 2 Tr.** ist die **Wohnung** des Herrn Dr. Kleinig, bestehend aus 5 evtl. 6 Zimmern, Badez., Mädchenk., m. Gas u. elektr. Licht, wegen Weg-zuges v. 1. April 1903, evtl. auch früher preisw. z. verm. Näh. bei Adolph Marcus, Kornmarkt 3-1.

**Hochherrschafft. Wohnung,** 8-9 Zimmer, reichlich. Zubehör, Fahrstuhl, pr. 1. 4. 03 zu verm. Wolf, Danzigerstr. 160.

**1. Etage Elisabethstraße 21** Wohnung, best. a. 6 Z., 1 Saal, Badez., elektr. Licht, Gas, eig. Gart., a. W. Verbehtfall u. Wirthschafts-gelaß, p. sof. u. v. m. Ver. v. 11-2 Uhr.

**2. Etage,** 6 Zimmer, Kabinett, Küche, Bades-zimmer und alle Nebenräume, elegante Wohnung, per sofort zu vermieten. (260) Ernst Schmidt, Bahnhofstr. 23.

**Wohnung, 3 Zimmer,** „leg.“ mittelgr. Räume, elektr. Bel. Küche mit Gaskocher etc. vom 1. 4. 03 I. Etage zu vermieten. Näheres O. Lehming, Fahrtrab-handlung, Kornmarktstraße 2.  
**Sierau zwei Beilagen.**







